

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net, Copyright © 2018, Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 39,00 € bei Mailzustellung und 46,00 € bei Post- oder Faxzustellung.

SUDAN: Tschechischer Missionar im Gefängnis gefoltert – 40 werden Christ (2)

Weil er als Spion verurteilt worden war, musste Petr Jašek eine 14-monatige Haftstrafe im Sudan erdulden. Während seiner Gefangenschaft wurde er von seinen Mitgefangenen gefoltert, doch Jesus gab ihm übernatürlichen Frieden und er wurde zu einem kühnen Zeugen, der viele für Christus gewann.

In der letzten Ausgabe berichteten wir, wie Jašek in einer Zelle mit sechs Daesch-Kämpfern überlebte, die ihn folterten. Anschließend wurde er in ein anderes Gefängnis gebracht, in dem die Bedingungen sogar noch schlimmer waren...

„Wir waren in einen kleinen Raum eingepfercht – 4,5m x 5,5m groß – und das für teilweise bis zu 40 Personen. Doch durch diese Umstände konnte ich 40 Flüchtlinge aus Eritrea zu Christus führen“, sagte Jašek.

„Es war eine neue Offenbarung für mich. Ich begann mutig zu werden und teilte das Evangelium ganz offen mit meinen Mitgefangenen. Später führte dies dazu, dass ich erneut in Einzelhaft kam.“

„Ich war so hungrig nach der Schrift. Ich las die ganze Bibel von Genesis bis zur Offenbarung in drei Wochen.“

Kurz nachdem er in Einzelhaft gebracht worden war, konnte ihm ein Beamter des tschechischen Konsulats eine Bibel bringen. „Weil ich nichts anderes zu tun hatte, konnte ich den ganzen Tag über Bibel lesen. Ich konnte jedoch nur lesen, wenn es genug Licht gab, also von etwa 8:00 Uhr bis 16:30 Uhr. Ich musste im Stehen an die Gitterstäbe gelehnt lesen, um genügend Licht zu haben. Doch ich war so hungrig nach der Schrift. Ich las die ganze Bibel von Genesis bis zur Offenbarung in drei Wochen. Und ich bekam ein neues, tiefgreifendes Verständnis für die Schrift.“

Schließlich wurde er aus der Einzelhaft entlassen und in ein größeres Gefängnis überführt, in dem ca. 10'000 Insassen untergebracht werden konnten. „Ich kam aus der Einsamkeit in eine Zelle, in der an die 100 Menschen waren. Wir waren eingepfercht. Es gab nur 75 Betten, also mussten 25 von uns auf dem Boden schlafen.“

Erstaunlicherweise erlaubten ihm die Wachen in dem neuen Gefängnis, gemeinsam mit zwei weiteren inhaftierten sudanesischen Pastoren Gottesdienste abzuhalten. „Sie baten mich zu predigen. Ich predigte einmal die Woche, manchmal auch zweimal. Natürlich überwachten sie uns und berichteten darüber, was wir predigten. Es gab dort zwei Pastoren aus dem Sudan und wir wussten, dass uns nichts Schlimmeres mehr passieren konnte.“

„Viele Gefangene reagierten auf das Evangelium. Es war einfach herrlich zu sehen, wie sich ihr Leben veränderte.“

Die Predigten im Gefängnis ermöglichten es Jašek und den anderen Pastoren, den hoffnungslosen Menschen ein Zeugnis zu geben. „Sie waren tatsächlich Kriminelle – Mörder, Vergewaltiger, Diebe, Drogendealer. Es war eine wunderbare Zeit. Sie reagierten auf unsere Lehre des Evangeliums. Es war einfach herrlich zu sehen, wie sich diejenigen veränderten, die ihr Leben Christus weihen.“

Im Februar 2017 wurde Jašek vom sudanesischen Präsident Umar al-Bashir begnadigt, der seine sofortige Entlassung anordnete. Er kehrte in die Tschechische Republik zurück.

In der Zeit, als Jašek von den Jihadisten im Gefängnis verhört worden war, war seine Frau zu Hause in einer Bibelgruppe. Plötzlich unterbrach der Leiter den Bibelkreis, weil er sich dazu geführt fühlte, um Gottes



Petr Jašek im Gefängnis mit sudanesischen Pastoren

Gegenwart für Jašek und die Situation, in der er sich in genau diesem Moment befand, zu beten. „Als ich nach Hause kam, erkannte ich, dass dies genau der Zeitpunkt war, als ich vor den Islamisten kniete und sie mich schlugen. Doch ich erlebte übernatürlichen Frieden.“

„Mein Leben gehört mir nicht mehr. Es gehört Dir.“

„Ich war für vier Tage in den Sudan gefahren. Doch ich war 445 Tage lang dort“, berichtete Jašek der Organisation VOM. „Wenn man an all die Nöte denkt und daran, was der Herr alles durch uns tun konnte, dann bleibt nichts anderes zu sagen als Folgendes: Die Wege des Herrn sind so viel besser als unsere Wege. Wir wissen durch die Worte des Apostel Paulus, dass jeder, der ein gottgefälliges Leben in Christus Jesus führen will, verfolgt werden wird. Ich fühlte mich, als ob ich mein Leben zurückbekommen hätte. Anfangs drohte man mir, dass ich zum Tode verurteilt werden würde. Später hieß es lebenslange Inhaftierung. Dann wurde mir mein Leben zurückgegeben. Ich sagte dem Herrn: „Mein Leben gehört mir nicht mehr. Es gehört Dir.““

Quelle: Petr Jašek, Hilfsaktion Märtyrerkirche

Petr Jašek wurde verhaftet und zu 20 Jahren Gefängnis im Sudan verurteilt, weil er einem jungen Christen geholfen hat. Zum Video mit seiner Geschichte (englisch): <https://youtu.be/SCWjutVv5Hs>

SÜDSUDAN: Das Evangelium auf Baka

Der Weg zur Übersetzung des Neuen Testaments in die Sprache der Baka war lang und schwierig, voller Probleme durch den Bürgerkrieg, durch Vertreibungen und andere Dinge. Doch die Baka-Übersetzer blieben hartnäckig und setzten ihre Arbeit am Neuen Testament fort. Sie vertrauten, dass Gott ihnen helfen würde, ihre Arbeit zur richtigen Zeit zu beenden. Schließlich, nach mehr als 30 Jahren wurde das Neue Testament in der Sprache der Baka veröffentlicht. Sehen Sie hier die Geschichte über Gottes Treue gegenüber dem Volk der Baka im Südsudan (englisch): <https://youtu.be/LuNluRwxxKM>

Quelle: Wycliffe

